Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 77 (1951)

Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ON HELTE

gestammte Überlegenheit zu wahren, daß sie sich durch ein von zarter Hand gesteuertes Motorrad schon in die Enge getrieben fühlen? Weißt, ich bin in der männlichen Psychologie nicht so dure, weil ich aber auch im fäglichen Verkehr immer wieder auf eine gewisse "Schüüchi" oder gar Ablehnung der Herren der Schöpfung gegenüber rugelnden Stauffacherinnen stoße und es doch nicht mit der ganzen Männerwelt bloß wegen meinem Wäschbi verderben möchte, wäre ich froh, wenn Du mein erregtes Gemüt beruhigen würdest. Darfst dann zum Dank, wenn Du willst, das nächste Mal, wenn ich in Rorschach vorbeisurre, ,hindenufhocke'!

Deine komplexierte Urs.

Liebe Urs! Ich sehe nicht ein, warum Du nichts von Motorrädern verstehen dürftest. Die «rassige Autofahrerin» ist ja eine längst akzeptierte Erschei-nung, und der Unterschied ist, scheint mir, eine bloße Finanzfrage. Genieße also Dein Wäschpi.

Das Hunger-Bébé

(Eine europäische Lösung)

Säuglingspflege? Sehen wir doch einmal nach, ob Europa nicht eine eigene Methode gegen die überseeische Konkurrenz in die Waagschale zu werfen hat! Nachsehen? - Wo? - Im Lexikon* natürlich! In einem europäischen Lexikon, gedruckt in einem (sehr) europäischen Lande. Ausgabe 1950. Schlagen wir nach: ... S -Sardine – Sarkasmus – Saug ... – hier! Säuglingspflege: «... Vom 2. Tage an bekommt er 3–4, vom 5. Tage an, tagsüber alle 4 Stunden, 5 Mahlzeiten; 8 Stunden Nachtruhe.»

Was soll Dein sarkastisches Lächeln, Bethli? Aha – Du hast nachgerechnet? Zugegeben, das sieht auf den ersten Blick noch viel schlimmer aus als die Methode Made in USA. Daß man dem Säugling, respektive dessen Nachtruhe zuliebe extra die ganze Zeitrechnung auf den Kopf stellt und den 28-Stunden-Tag einführt – das geht entschieden zu weit!



«Schaut mein Unterrock heraus?»

(American Magazine)

Absägen, was

zu viel ist, geht nicht,

Keine Angst - das ist nur das "Zückerli", das der junge Europäer bekommt! Das dicke Ende folgt nach; lesen wir weiter: «Vom 3. Monat an entfällt die eine Mahlzeit, in den folgenden Monaten je eine weitere.» Da haben wir's! Mit Beginn des 7. Lebensmonats wäre also der Idealzustand erreicht, wo alle Mahlzeiten ,enifallen' sind. Mahlzeit! – Hungerbébé! Kann man es der Mutter noch leichter machen?

Wie - Dich dünkt diese Ernährungsmethode barbarisch? Unter uns gesagt: Mir ist auch nicht ganz wohl bei der Sache! Der Witz von jenem Bauern, der seinem Esel das Fressen abgewöhnen wollte, will mir nicht aus dem Kopf: Eine Zeitlang ging alles gut - - als es jedoch schien, daß sich der Esel schon ganz ordentlich daran gewöhnt habe, ohne Fressen auszukommen, da Ende.

* Knaurs Lexikon A-Z (Printed in Germany).

Unsere Kinder

Peters Vati marschiert am Nachmittag mit seiner Kompanie durch die Stadt. «Gö mir de mit ihm ga z Vieri ässe», will der Kleine wissen, währenddem ich ihn zum Ausgehen bereit mache. Ich erkläre ihm aber, daf; der Vati dazu gar keine Zeit habe, aber daf; Peter ihn mit all seinen Soldaten vorbeimarschieren sehe. Da tönt es enttäuscht: «U nume wäge däm gö mir äxtra i d Stadt?»

Der siebenjährige Nachbarsbub hätte gerne ein Schwesterlein wie unser Margritli. Er frägt und frägt wieder: «Gäletsi d Chindli sind tüür?» «Jojo, si choschted vill Geld.» «Was choschtet denn ächt e so eis?» «Das chan i der ned säge, aber uf all Fäll vill.» Angestrengt denkt er nach: «Jä, händ sis öppe nonig zallt!»

Wie wird man da klein!

PF





